

## Biografische Notizen zur Familie Kamp

**Dr. Julius Kamp** wurde am 16.3.1886 in Herford geboren. Er war jüdischen Glaubens und arbeitete als Rechtsanwalt und Notar. Mit seiner erste Frau **Herta** (geb. Rossberg) hatte er eine Tochter: **Renate Kamp** wurde am 14.9.1925 geboren. Die Familie wohnte in der Detmolder Str. 8.



Rechts das Elternhaus Detmolder Str.8  
Quelle: Stadtarchiv Bielefeld



Dr. Julius und Herta Kamp vor 1930  
Quelle: Stadtarchiv Bielefeld

Herta Kamp lebte bis zur Scheidung von ihrem Mann im Jahr 1931 in Bielefeld und zog dann fort. Sie hat sich am 20.8.1938 das Leben genommen.

**Lilli Kamp** (geb. Dreyer, gesch. Röttgen), geb. 12.3.1900 war die 2. Ehefrau von Dr. Julius Kamp. Sie wanderte bereits 1934 nach Holland aus, wo sie 1942 Dr. Julius Kamp heiratete.

Renate Kamp ist mit ihrem Vater im Januar 1939 nach Holland (Amsterdam) emigriert.



Dr. Julius Kamp mit Tochter Renate 1938  
Quelle: Stadtarchiv Bielefeld

Am 17.7.1943 wurde sie mit ihrem Vater und ihre Stiefmutter Lilli, die auch Jüdin war, zunächst in das KZ Westerbork verbracht.

Julius und Lilli Kamp wurden von Westerbork zunächst nach Bergen-Belsen, am 25.1.1944 nach Theresienstadt und am 16.10.1944 nach Auschwitz deportiert, wo sie am 17.10.1944 ermordet wurden.

Renate Kamp wurde von Westerbork nach Theresienstadt verbracht. Von dort ging es mit einem dreitägigen Zwischenaufenthalt in Auschwitz in ein Arbeitslager in Trachenberg (Oberschlesien). 1945 kehrte sie nach Santpoort/Niederlande zurück und heiratete dort den Arzt van Hinte.

Sie starb dort im Jahr 2002.

Ihre Kindheits- und Jugenderinnerungen schrieb sie auf, wählte dazu eine fiktive dritte Person „Esther“. [Siehe 2.]

### **Quellen:**

1. M. Minninger, J. Meynert, F. Schäffer: Antisemitisch Verfolgte – registriert in Bielefeld 1933-45, 1985, S.108 und S. 275f.
2. M. Minninger: Aus der Hochburg des Reformjudentums, Bielefeld, 2006, S.178 – 190, S.199-201
3. Jupp Asdonk u.a. (Hg.): Es waren doch eure Nachbarn, Bielefeld 2012, S.97.
4. M. Minninger: „Im innersten Kern Jüdin geblieben“. Unveröffentlichte Kindheits- und Jugenderinnerungen der Shoaüberlebenden Renate Kamp in H. Steinecke/ I. Nölle-Hornkamp (Hg): Jüdische Literatur in Westfalen. Spuren jüdischen Lebens in der westf. Literatur. Bielefeld 2004, S.99 – 115
- 5.

*Der Stolperstein für Dr. Julius Kamp wurde am 30.10.2006, die Steine für Renate und Lilli Kamp am 01.10.2016 in der Detmolderstr.8 verlegt.*